



Förderprojekt für eine Wissens- und Best Practice Landkarte der Radlogistik

Ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

White Paper zur Radlogistik in deutschen Kommunen

Berlin, Frankfurt: 25.07.2023

Zum Projekt

Das Ziel des Förderprojekts **iKnowRadlogistik** ist die Erstellung einer deutschlandweiten Wissenslandkarte, die allen Beteiligten notwendige Kenntnisse für eine Umsetzung von Radlogistik-Projekten vermittelt, z.B. durch die Bereitstellung von aktuellen Informationen zu wichtigen Akteuren, Mikrodepots, hilfreichen Beispielen aus den Kommunen sowie durch eine Auflistung von Förderprogrammen und weiteren Unterstützungsmöglichkeiten. Zusätzlich werden im Rahmen des Projekts Handlungsempfehlungen für ein Fachpublikum wie auch für Radlogistik-Einsteiger:innen entwickelt.

Ein wesentlicher Baustein ist die Einbindung verschiedener Stakeholder durch eine mehrstufige Kampagne mit aufeinander aufbauenden Fragebögen sowie die Diskussion und Verifizierung der Ergebnisse in gebündelten Workshops. Neben der Kampagne und den Workshops werden eine umfassende Marktrecherche und Tiefeninterviews mit Expert:innen der Branche durchgeführt.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert und durch ein Konsortium aus dem Radlogistikverband Deutschland e.V., der House of Logistics and Mobility (HOLM) GmbH sowie der cargobike.jetzt GmbH über zwei Jahre durchgeführt. Ziel des Projekts ist, die Radlogistik großflächig als emissionsfreien und stadtverträglichen Baustein der Logistik auf der letzten Meile zu etablieren, indem Transparenz über die Stakeholder und Projekte geschaffen wird.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projektseite: <https://rlvd.bike/iknowradlogistik>

Methodik und Ziel der Kommunenbefragung

Was ist der aktuelle bundesweite Status Quo der Radlogistik? Wie sind die Kenntnisstände und Verantwortlichkeiten zur Radlogistik in den Kommunen und welche Projekte liegen bereits vor? Und welche Informationen wünschen sich die kommunalen Vertreter:innen, um das Thema mehr in der Fläche zu integrieren?

Diesen und weiteren Kernfragen ging das Konsortium des Förderprojekts iKnowRadlogistik in ihrer Kommunenbefragung nach. Auf verschiedenen Kanälen wenden sich die Projektdurchführenden seit Ende April bundesweit an Kommunen, um vorliegende Wissensstände und Projekte der Radlogistik zu ermitteln. Die Ansprache der Kommunen erfolgte sowohl direkt per E-Mail als auch über die Arbeitsgruppen Fahrradfreundlicher Kommunen, den Newsletter des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie über weitere Wege. Allein durch die persönliche Ansprache wurden über 450 Kommunen angeschrieben. Zudem wurden wiederkehrende Reminder via E-Mail und Social Media versendet und neue Kontakte durch Veranstaltungen und tiefere Recherche ermittelt.

Die ca. 15-minütige formulargestützte Online-Befragung läuft über die Innovationsplattform Innoversum des Konsortialpartners House of Logistics and Mobility (HOLM) GmbH. Aus Datenschutzgründen musste eine einmalige Anmeldung auf dem Innoversum vorgenommen werden. Das Innoversum wird auch für die weiteren Befragungen des Projekts verwendet und dient zudem als Plattform der Projektergebnisse.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023

Ergebnisse

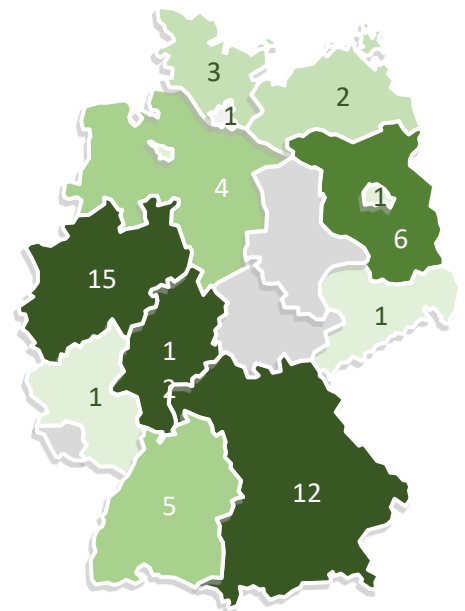
Nachfolgend werden die Ergebnisse der einzelnen Themenbereiche zusammengefasst. Zu diesen zählen

- die generellen Daten zur Kommuntenteilnahme,
- die Verantwortlichkeiten und Wissensstände in den Kommunen,
- vorliegende Planungswerke sowie die Verankerung der Radlogistik in diesen und
- vorliegende und geplante Radlogistikprojekte sowie Gründe für eine noch ausstehende Umsetzung.

Teilnahme der Kommunen

Zum Stand Juli haben rund 65 Kommunen den Fragebogen komplett ausgefüllt. Damit wurde zwar lediglich eine kleine Menge der bundesweit 1.100 Kommunen erreicht, allerdings liegt die Rücklaufquote im erfolgreichen Bereich von 14 % bei den persönlich angeschriebenen Kommunen. Bei den teilgenommenen Kommunen liegt eine gute Verteilung der verschiedenen Größen je nach Einwohner:innengrößen vor. Der Großteil der beantworteten Fragebögen stammt aus dem Bereich der Größe 5.000 bis 25.000 Einwohner:innen.

Kommunengröße in Einwohner:innen	In Zahlen	In Prozent
≤ 5.000	1	2
5.000 BIS ≤ 25.000	19	30
25.000 BIS ≤ 50.000	10	16
50.001 BIS ≤ 100.000	10	16
100.001 BIS ≤ 250.000	7	11
> 250.000	16	25
SUMME	63	100



Verteilung der teilgenommenen Bundesländer (nach Anzahl)

- Die Antworten stammen überwiegend aus NRW, Hessen und Bayern.
- Die Bundesländer Saarland, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie der Stadtstaat Bremen sind bislang nicht vertreten.
- Die Ergebnisse sind somit nicht repräsentativ aber können dennoch ein gutes Meinungsbild der befragten Kommunen zum aktuellen Status Quo der Radlogistik in Kommunen wiedergeben.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



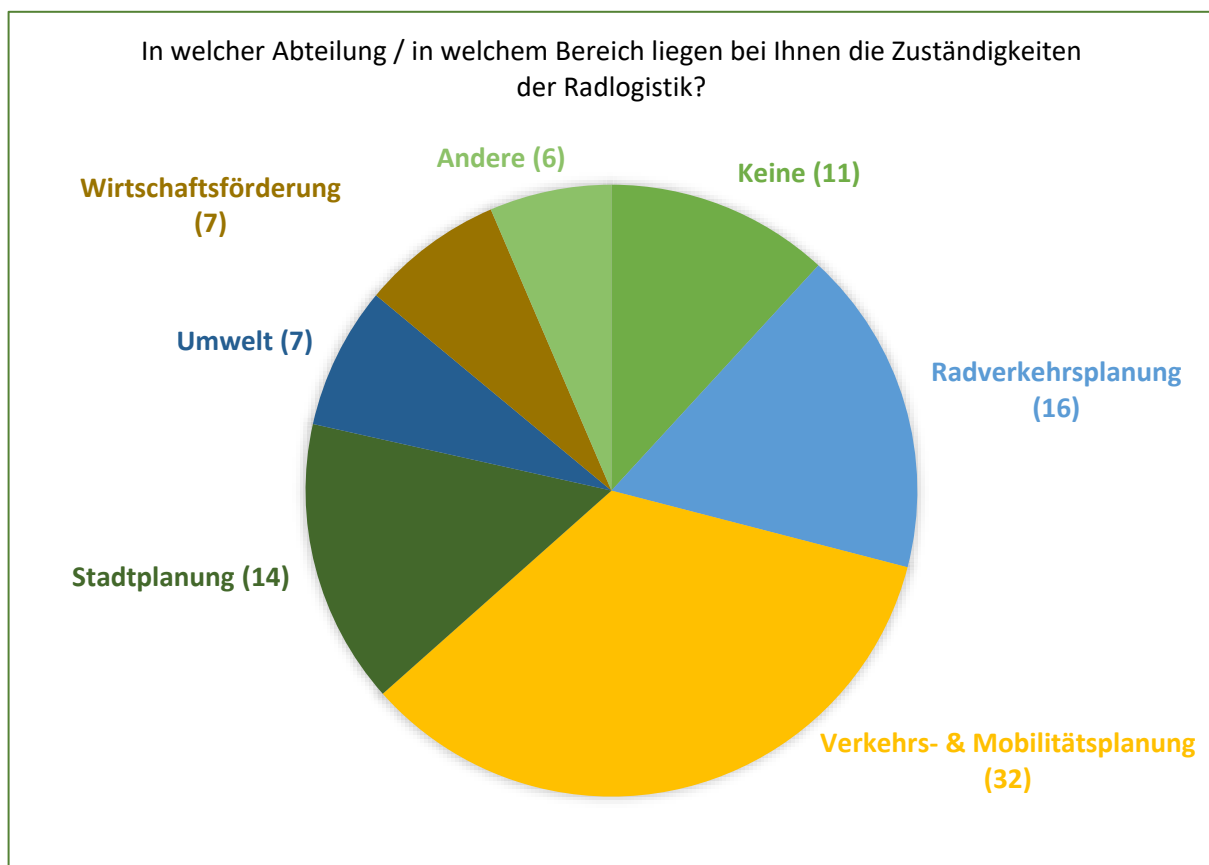
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Verantwortlichkeiten und Wissensstände zur Radlogistik in Kommunen

Es wurde abgefragt, ob ein:e Beauftragte:r für den Wirtschaftsverkehr besteht und in welcher Abteilung die Radlogistik bislang angesiedelt wurde. Der Fragebogen erbat auch eine Einschätzung über den Wissensstand über die Radlogistik in der Kommune.

	Kommunengröße in Einwohner:innen						Σ
	≤ 5.000	5.001 - 25.000	25.001 - 50.000	50.001 - 100.000	100.001 - 250.000	> 250.001	
Anzahl Kommunen	1	19	10	10	7	16	63
Beauftragte:r WV liegt vor	0	3	0	0	1	6	10
Anteilig in %	0	16	0	0	14	38	16

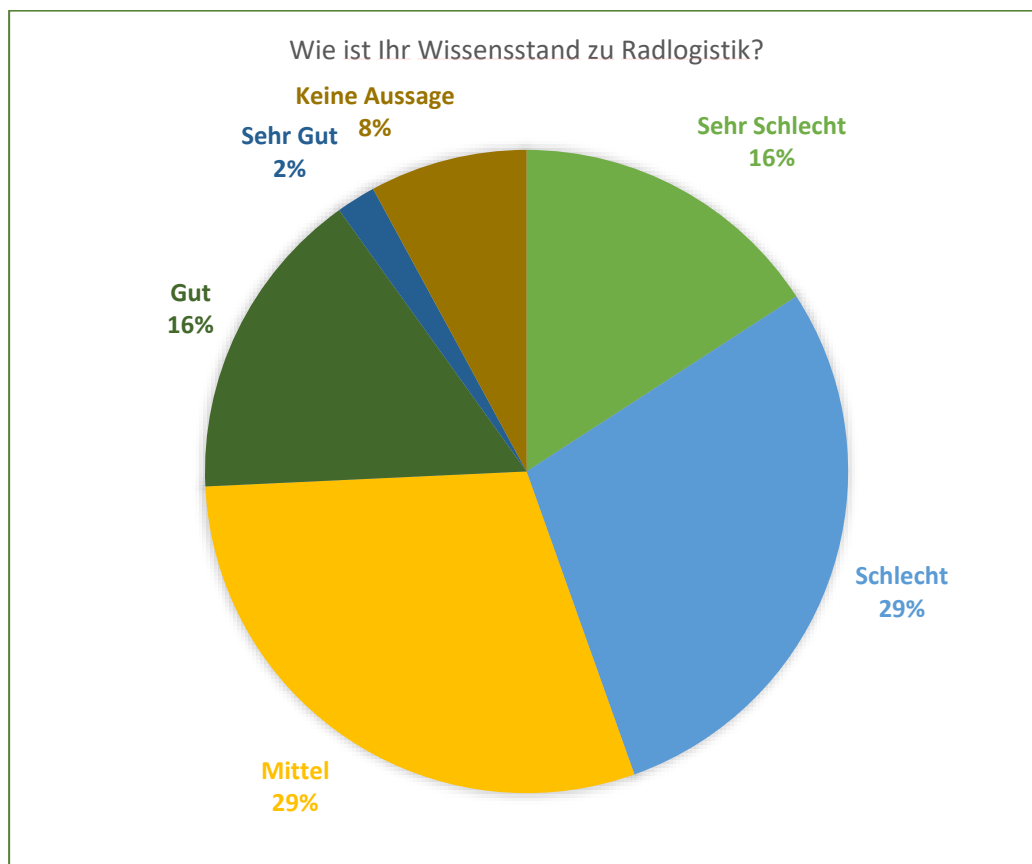
- Nur 16 % der teilgenommenen Kommunen haben eine:n Beauftragte:n für den Wirtschaftsverkehr in ihrer Kommune. Ein detaillierter Blick auf die jeweiligen Prozentsätze verdeutlicht, dass bei Kommunen mit über 250.000 Einwohner:innen ein weitaus höherer Prozentsatz (38 %) vorliegt. Allerdings liegt auch bei Kommunen der Größe 5.000 bis ≤ 25.000 Einwohner:innen ein gewisser Anteil vor (14 %). Daraus kann geschlossen werden, dass auch in kleineren Kommunen die Notwendigkeit einer Wirtschaftsverkehrsplanung erkannt wurde.



rlvd.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023

- Annähernd die Hälfte der teilnehmenden Kommunen gaben an, dass die Zuständigkeit für Radlogistik im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätsplanung angesiedelt ist, gefolgt von der Radverkehrsplanung und Stadtplanung (Mehrfachnennung war möglich). 29 der befragten Kommunen gaben nur einen Bereich an, in 17 Kommunen wurde die Radlogistik zwei Bereichen zugeordnet.
- In 11 der 63 teilgenommenen Kommunen liegt zum jetzigen Zeitpunkt keine Zuständigkeit der Radlogistik vor. Diese Kommunen weisen auch kein:e Beauftragte:n für den Wirtschaftsverkehr vor.



- 45 % der befragten Kommunen geben einen schlechten bis sehr schlechten Wissensstand zur Radlogistik an.
- Weniger als ein Fünftel der befragten Kommunen können ihren Wissensstand als gut oder sehr gut bezeichnen.

rlvd.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



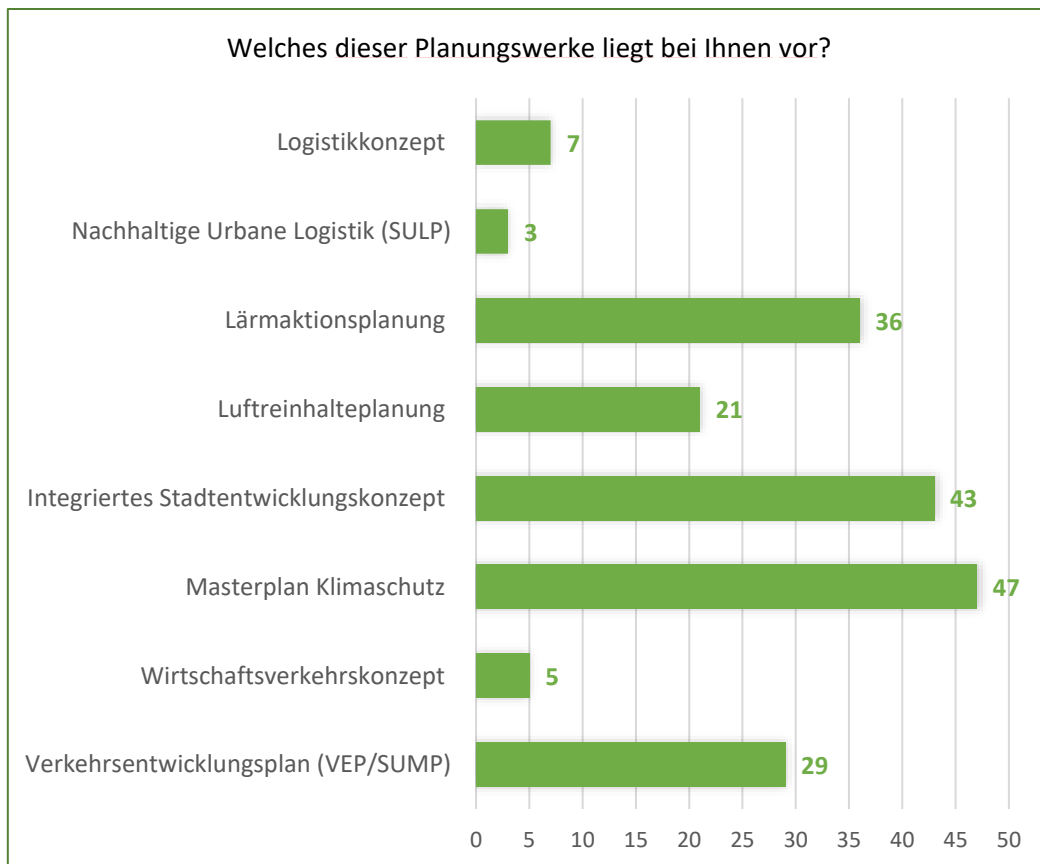
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023

Zusammenfassend kann zum Bereich der Zuständigkeiten und Wissensstände die Annahme getroffen werden, dass vorhandenes Wissen mit konzentrierter Verankerung der Radlogistik innerhalb der Kommunen zusammenhängen kann.

Planungswerke und Verankerung der Radlogistik

Bei der Abfrage vorliegender Planungswerke, welche für die strategische Umsetzung von Radlogistik relevant sind, sowie der Verankerung der Radlogistik in diesen wurde erneut eine Mehrfachnennung zugelassen. Der Blick auf die Ergebnisse zeigt, dass nur drei der befragten Kommunen keines der aufgeführten Planungswerke vorzuliegen haben. Die meisten Nennungen erfolgten bei der Angabe Masterplan Klimaschutz, gefolgt vom integrierten Stadtentwicklungskonzept und der Lärmaktionsplanung.



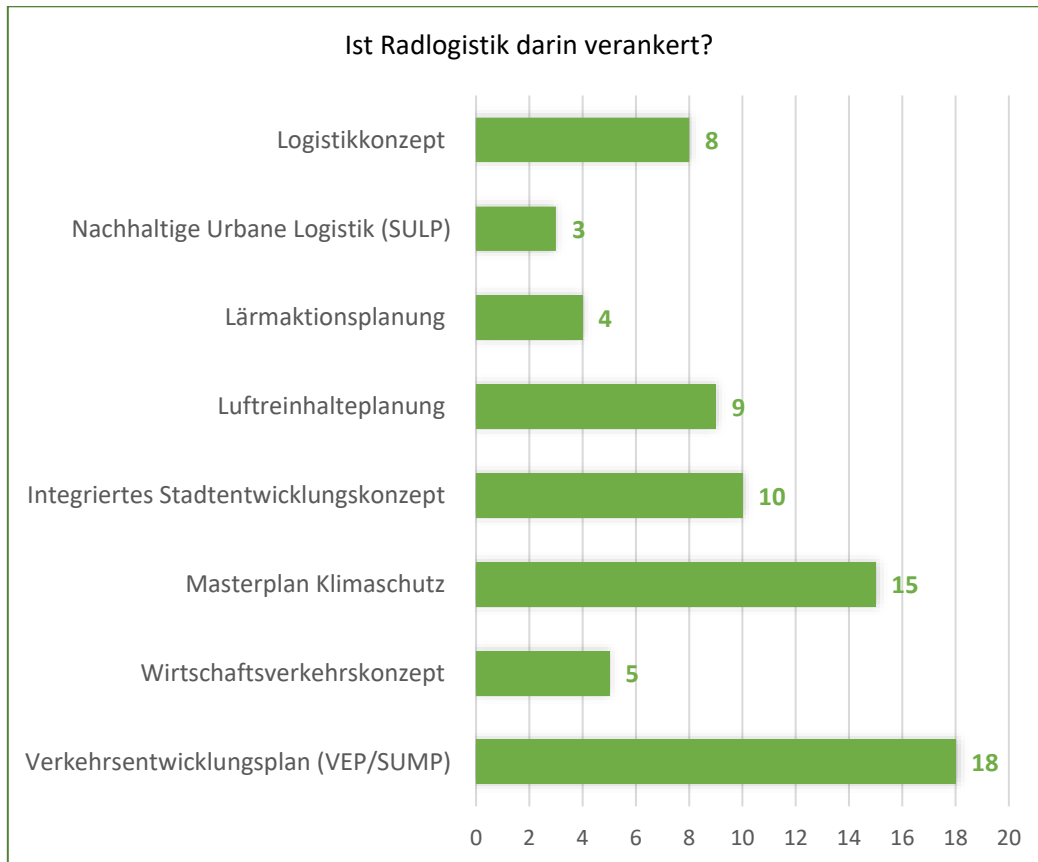
Ein vertiefter Blick auf die Daten ergibt folgende Verteilung bei Einbeziehung der Radlogistik:

- Die Radlogistik ist bei 35 der befragten Kommunen in keinem der Planungswerke verankert.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023

- 8 Kommunen gaben an, die Radlogistik in einem Planungswerk verankert zu haben, weitere 18 Kommunen gaben einen Wert zwischen 2 und 4 Planungswerken an. Zwei Kommunen gaben 6 bzw. 7 vorliegende Planungswerke an.



- Die Radlogistik wurde bei diesen Kommunen vorbehaltlich beim Verkehrsentwicklungsplan, gefolgt vom Masterplan Klimaschutz angesiedelt.

Insgesamt macht das Ergebnis dieses Themenblocks deutlich, dass Kommunen bereits eine gute Anzahl von Planungswerken nutzen. Der geringere Wert beim Verkehrsentwicklungsplan sagt jedoch auch aus, dass durchaus noch mehr Potential hinsichtlich einer strategischen Aufstellung der Verkehrsplanung steht. Ein Planwerk, in dem die Radlogistik gemäß den Befragungsergebnissen am häufigsten verankert ist.

Radlogistikprojekte in den Kommunen

Über ein Drittel der befragten Kommunen gab an, bereits ein in Planung oder stattfindendes Projekt der Radlogistik vorliegen zu haben. Bei diesem handelt es sich größtenteils um ein Projekt rund um das Thema Microdepot/Microhub (10 Angaben), gefolgt von einem kommunalen Förderprogramm (8 Angaben). Eine Kommune gab eine Integration ins ÖPNV-System an, zwei weitere sonstige Projekte.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:

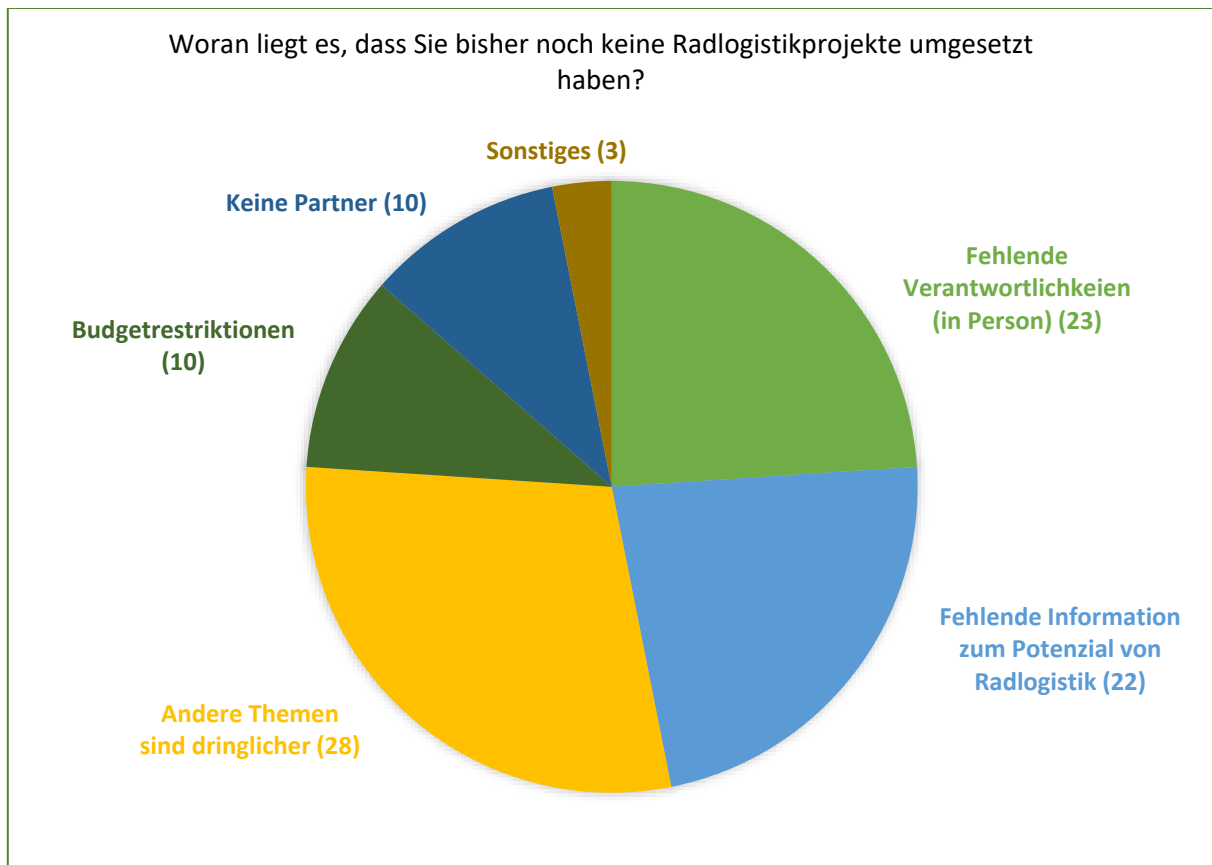


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023



- Als Gründe für bisher noch nicht umgesetzte Projekte wurde am häufigsten genannt, dass andere Themen dringender seien, gefolgt von fehlenden Verantwortlichen und mangelnden Informationen.
- Ein Großteil der befragten Personen benötigt vertiefende Informationen in 3 bis 5 verschiedenen Bereichen. Die Antwortmöglichkeiten Förderung und Planungshilfen wurden am meisten ausgewählt. Zudem werden weitere Informationen über Geschäftsmodelle und Logistikflächen gewünscht. Insgesamt gaben die wenigsten Kommunen nur bei einem Bereich einen Wissenswunsch an.
- Es zeigt sich, dass nachhaltige Logistik- und Wirtschaftsverkehrsplanung mit Radlogistik als Baustein bisher überwiegend eine geringe Priorität in Kommunen hat.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:

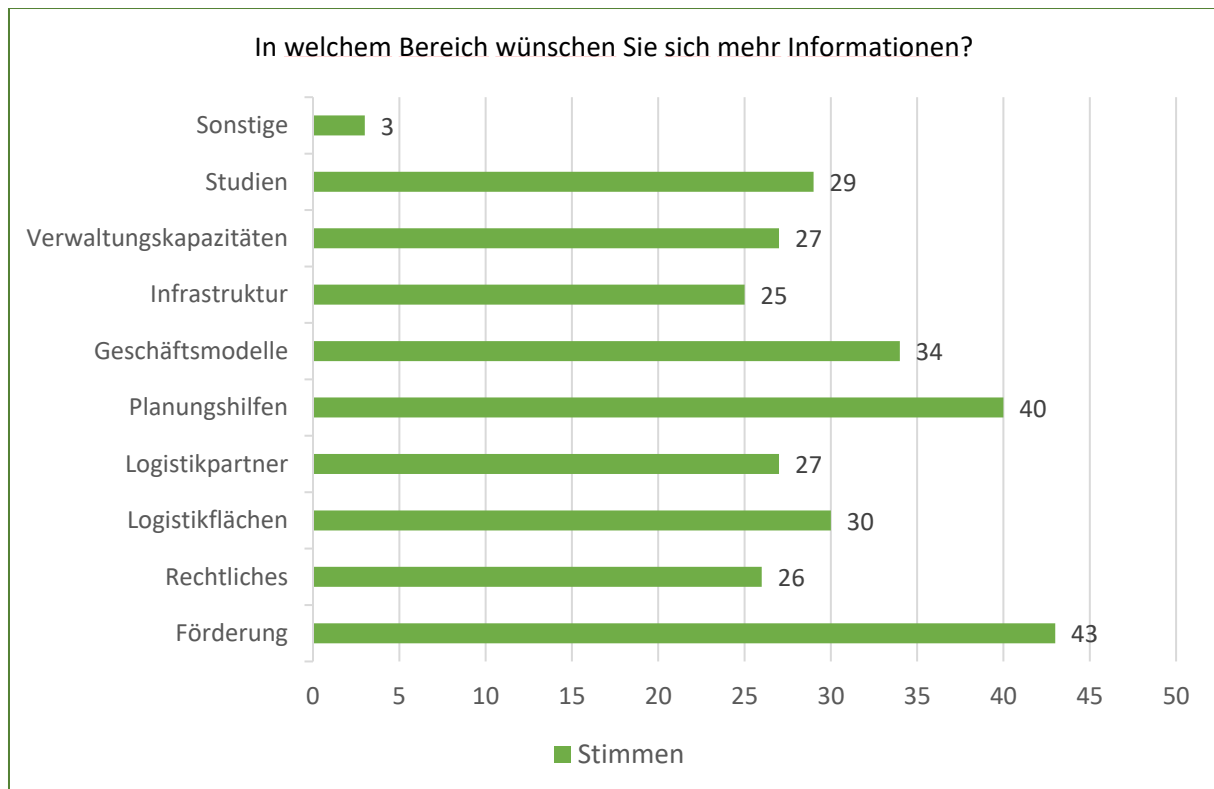


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023



- Obwohl Budgetrestriktionen nur von 10 Kommunen als (ein) Grund für die fehlende Umsetzung eines Radlogistik-Projektes angegeben wurden, nannten ein Großteil der Kommunen Informationsbedarf im Bereich der Fördermöglichkeiten.
- Zusätzliche Informationen gibt der Bereich *Sonstiges* aus, in dem die Befragten noch einen Freitext eingeben konnten. Viele Kommunen wünschen sich Good-Practice Beispiele und mehr Wissen zur Umsetzung und Machbarkeit von Radlogistikprojekten. Einige formulierten das Bedürfnis nach einer Bedarfs- und Potentialanalyse, um herauszufinden, ob Radlogistik überhaupt ein relevantes Thema für die Kommune sein könnte. Die Problematik der fehlenden personellen Kapazitäten wurden auch in diesem Bereich erneut von vielen Kommunen aufgenommen.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Radlogistik in die Breite? Da geht noch was!

Bei der Auswertung und Interpretation der Ergebnisse ist es wichtig zu bedenken, dass vermutlich viele Kommunen teilgenommen haben, die bereits auf Grund des Netzwerks der fahrradfreundlichen Kommunen offen gegenüber stadtverträglicheren Transportmöglichkeiten sind. Eine Ausweitung des erzeugten Stimmungsbilds auf sämtliche deutsche Kommunen ist somit zu vermeiden.

Insgesamt macht der Blick auf die Ergebnisse der Kommunenbefragung klar: da geht noch mehr! Weder die Radlogistik als solche noch ihr Potential werden bislang ausreichend in der Breite von Kommunen wahrgenommen.

- In den Kommunen sind bisher andere Themen dringlicher und es fehlen sowohl die personellen Mittel als auch das Wissen über diesen Teilbereich der urbanen Logistik.
- Besonders Kommunen, die keine eigene Stelle für den Wirtschaftsverkehr besetzt haben, haben bislang keine Radlogistik in der Kommune verankert und weisen überwiegend einen schlechten bis sehr schlechten Wissensstand zur Radlogistik vor.

Trotzdem gaben immerhin über ein Drittel der befragten Kommunen vorliegende oder sich in Planung befindliche Projekt an.

Die gute Rücklaufquote von 14 % zeigt auch: Radlogistik ist in einigen Kommunen durchaus ein Thema aber verschiedene Gründe behindern aktuell noch eine umfassendere Umsetzung:

- Personelle Kapazitäten,
- Andere Themen sind wichtiger,
- Potential der Radlogistik ist bislang kaum erkannt.

Die Betrachtung der angegebenen sonstigen Gründe ermittelte grundlegende Fragen einiger Kommunen:

- Wie und mit wem kann ein temporäres oder dauerhaftes Radlogistikprojekt umgesetzt werden?
- Ist meine Kommune dafür geeignet?
- Gibt es ausreichenden Bedarf und auch Potential?

Dies sind Fragen, welche Mithilfe der Wissenslandkarte und den darin aufgeführten Informationen und Kontakten beantwortet werden sollen. Somit sollen Kommunen eine erleichterte Implementierung von Radlogistik in ihren Kommunen ermöglicht werden und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie für die Ansiedelung von Akteur:innen der Radlogistik attraktiver werden können.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

White Paper zur Kommunenbefragung Juli 2023

Fazit und Handlungserfordernisse

Radlogistik kann ein wesentlicher Baustein zur Reduktion von CO₂-Emissionen, Luftschadstoffen und 2. Reihe Parken sein. Sie ersetzt konventionelle Vans und PKWs durch kleinere, leichtere und langsamere Fahrzeuge, die durch ihre an sensible Innenstadtbereiche angepasste Gefäßgröße für verbesserte Sichtbeziehungen sorgen und mehr Platz in engen Städten schaffen. Die Verkehrssicherheit wird somit erhöht und das Leitbild der menschenzentrierten Städte vorangebracht. Zur Förderung von nachhaltiger Logistik und Radlogistik in Kommunen braucht es deswegen:

- Übersichtliche Darstellung von Förderinstrumenten für Radlogistikprojekte für Kommunen
- Informationsmaterial zur Förderinstrumenten von Kommunen für die Wirtschaft vor Ort zur Nutzung und Etablierung von Radlogistik wie z.B. Anschaffungsprämien u.ä..
- Erarbeitung und Verbreitung einer strukturierten Good-Practice Darstellung von Radlogistikprojekten in Kommunen.
- Kollektion an Informationsmaterial und Planungsleitfäden zur Radlogistik um Planer:innen aus verschiedenen Fachdisziplinen einen Einstieg in das Themenfeld zu bieten. Hier ist auch die Einrichtung eines Weiterbildungsangebots „Kommunale:r Logistikplaner:in“ interessant.
- Darstellung und Kommunikation der verkehrlichen, städtebaulichen und ökologischen Potentiale der Radlogistik gegenüber Kommunen und weiteren Stakeholdern.
- Eine Schärfung des kommunalen Bewusstseins, dass Wirtschaftsverkehr und Logistik essenziell für nachhaltigen Verkehr sind und deutlich höhere Planungsprioritäten erhalten müssen. Der Wirtschaftsverkehr inkl. Logistik stellt ca. 30% der Verkehrsleistung in der Stadt.

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

RADLOGISTIK IN KOMMUNEN

JULI 2023

WHITE PAPER

Autor:innen:

Radlogistikverband Deutschland e.V.

Luise Braun

Dr-Ing. Tom Assmann

House of Logistics and Mobility (HOLM) GmbH

Dr. Franziska Wouters

Herausgeber:innen

Konsortium des Projekts iKnowRadlogistik:

Radlogistikverband Deutschland e.V.

House of Logistics and Mobility (HOLM) GmbH

cargobike.jetzt GmbH

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

rldv.bike/iknowradlogistik | kontakt@iknowradlogistik.bike



ein Konsortium aus:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages